

Sinne zur Entwicklung des menschlichen Geistes ganz unentbehrlich sind, so muß man dieselben stets mit der größten Schonung behandeln. Auch sind sie gehörig zu üben, um ein gutes Wahrnehmungs- und Beurtheilungsvermögen zu gewinnen, mit dem man das, was um uns herum vorgeht, richtig beurtheilen lernt.

270. Lebensregel.

(Luther.)

Es sei mit dem Mittagmahl, wie es wolle, so ist es für Leib und Seele gut, daß das Abendessen sparsam und kurz sei. Daher im Sprichwort sehr wohl gesagt ist: Lustige Abendgesellschaften machen traurige Morgen. Kurz: Lang Geschwätz und Trinken in die Nacht machen eine schwere Brust und verwirrten Kopf, daß des Morgens alles voll Schwindel ist. Darum, daß du wider dies Hauptübel wach seist, so bedenke bei Zeiten, daß du den Abend nicht verderbest, damit nicht auch der Morgen und der ganze folgende Tag drauf gehe.

Des Abends nimm allezeit etwas aus der heiligen Schrift mit zu Bett, daß du sanft einschlafest. Nicht aber viel, sondern ein wenig, das wohl überlegt und verstanden sei, das du frühe beim Erwachen als ein heilig Ueberbleibsel von gestern her findest.

271. Sprüche.

(Goethe.)

Mit einem Herren steht es gut,
der, was er befohlen, selber thut.
Thu nur das Rechte in deinen Sachen!
Das andre wird sich von selber machen.
Glaube nur, du hast viel gethan,
wenn dir Geduld gewöhnest an.
Wer sich nicht nach der Decke streckt,
dem bleiben die Füße unbedeckt.
Es ließe sich alles trefflich schlichten,
könnte man die Sachen zweimal verrichten.
Tausend Fliegen hatt' ich am Abend erschlagen;
doch weckte mich eine beim frühesten Tagen.
Alles in der Welt läßt sich ertragen,
nur nicht eine Reihe von schönen Tagen.
Du bist sehr eilig, meiner Treu!
Du suchst die Thür und läufst vorbei.
Willst du nichts Unnützes kaufen,
mußt du nicht auf den Jahrmarkt laufen.
Ueber ein Ding wird viel geplaudert,
viel berathen und lange gezaudert,
und endlich gibt ein böses Muß
der Sache widrig den Beschluß.
Daß Glück ihm günstig sei, was hilft's dem Stöffel?
Denn regnet's Brei, fehlt ihm der Löffel.